

SOMMERKONZERTE

WURZER

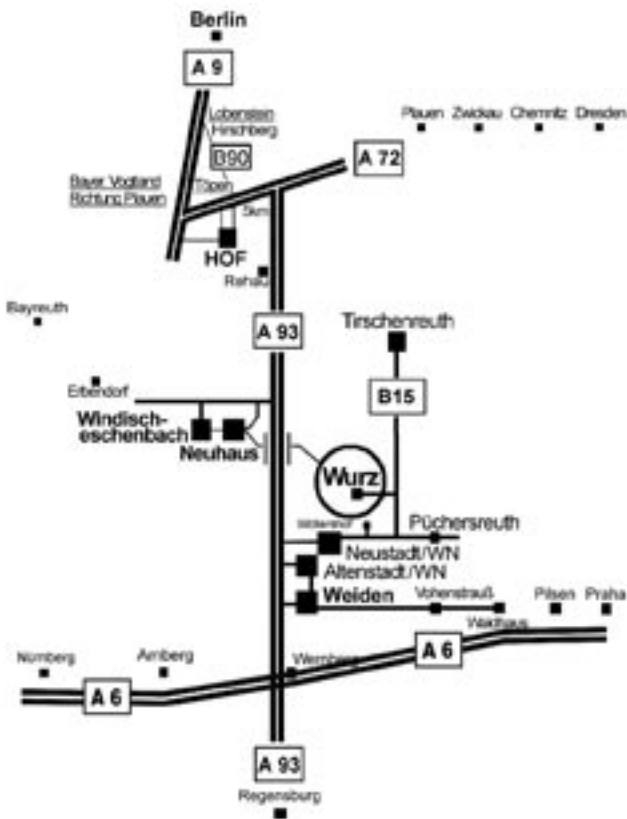


24. Wurzer Sommerkonzerte 2011

30. Juli bis
4. September 2011

im
Historischen Pfarrhof
in Wurz
in der Oberpfalz

Programm



**Kartenvermittlung:
www.okticket.de**

Maria Enslein
Stadtplatz 14
92660 Neustadt a. d. WN
Tel.: 0 96 02/ 70 20
maria-enslein@gmx.de

Der Neue Tag
Weigelstr. 16
92637 Weiden
Tel.: 09 61/ 85-5 50

Buchhandlung Rupprecht
Dr.-Pfleger-Straße 6
92637 Weiden
Tel. 09 61/4 82 40 20

Buchhandlung
Stangl und Taubald
Wörthstr. 14
92637 Weiden
Tel.: 09 61/ 48 22 00

Galerie-Antiquariat Schlegl
Ringstr. 15
92637 Weiden
Tel.: 09 61/ 4 70 26 34

und an der Kasse
(1 h vor Konzertbeginn)
Tel.: 0 96 02/ 71 78

zu 18,- €, ermäßigt 10,- €

Impressum
Herausgeber:

Freundeskreis
WURZER SOMMERKONZERTE e.V.
Dr. Rita Kielhorn, Vorsitzende
Kirchplatz 1 • 92715 Würz
Telefon 0 96 02/ 71 78
www.wurzer-sommerkonzerte.de
E-mail: kielhorn@wurzer-sommerkonzerte.de

Organisation/Sekretariat,
künstlerische Leitung:
Redaktion und PR:

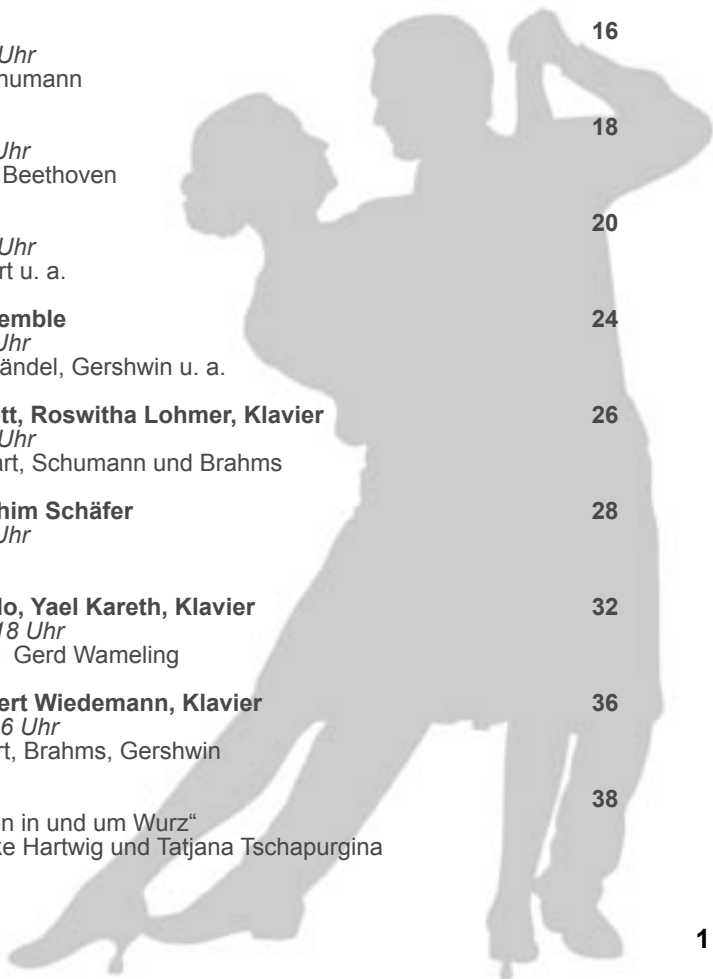
Rita Kielhorn, Berlin, Tel. 030/8 73 84 81
Bettina Brand, Berlin

Signet:
Grafik auf S.1:
Layout:
Herstellung:

Wieland Schütz, Berlin
© Ruslan Olinchuk - Fotolia.com
ARTpage Svea Keller, Berlin
Druckerei Stock, Eschenbach

WURZER SOMMERKONZERTE 2011 auf einen Blick „Wurzer Sommernachtsträume: Klassik meets Tango“

VENTUS Bläserquintett <i>Samstag, 30. Juli, 18 Uhr</i> Piazzolla, Agay, Debussy, Tschaiowsky, Bizet	6
Alegrías Guitar Trio <i>Sonntag, 31. Juli, 16 Uhr</i> „One Night in Sevilla“	8
Herold-Streichquartett <i>Samstag, 6. August, 18 Uhr</i> Dvořák, Smetana, Janáček	10
Ensemble Talisman <i>Sonntag, 7. August, 16 Uhr</i> „New Gipsy Art“	14
Vilniusquartett <i>Samstag, 13. August, 18 Uhr</i> Čiurlionis, Beethoven, Schumann	16
Klenke Quartett <i>Sonntag, 14. August, 16 Uhr</i> Haydn, Schostakowitsch, Beethoven	18
ensemble circa fünf <i>Samstag, 20. August, 18 Uhr</i> Piazzolla, Monteverdi, Pärt u. a.	20
Prager Blechbläser Ensemble <i>Sonntag, 21. August, 16 Uhr</i> Charpentier, Telemann, Händel, Gershwin u. a.	24
Belgrader Streichquartett, Roswitha Lohmer, Klavier <i>Samstag, 27. August, 18 Uhr</i> Klavierquintette von Mozart, Schumann und Brahms	26
Kammerensemble Joachim Schäfer <i>Sonntag, 28. August, 16 Uhr</i> „Musik der Fürstenhöfe“	28
Jakob Spahn, Violoncello, Yael Kareth, Klavier <i>Samstag, 3. September, 18 Uhr</i> „Musik und Lyrik“: Es liest Gerd Wameling	32
Maria Littauer und Herbert Wiedemann, Klavier <i>Sonntag, 4. September, 16 Uhr</i> Mozart, Poulenc, Schubert, Brahms, Gershwin	36
Ausstellung: „Landschaften und Blumen in und um Wurz“ von Elke Kirstaedter, Ulrike Hartwig und Tatjana Tschapurgina	38



Die WURZER SOMMERKONZERTE
stehen unter der Schirmherrschaft von Simon Wittmann,
Landrat des Landkreises Neustadt an der Waldnaab



Gemeinde Püchersreuth

Die Wurzer Sommerkonzerte werden gefördert von:



Der Steinway-Flügel
wird von der Fa. Instrumentenbau R. Kaulmann,
94081 Fürstzell, gemietet.

Förderer der WURZER SOMMERKONZERTE

Dr. Michael Angerer
Albert Aulinger, Hotel Admira
Familie Bäumler, Hotel-Gasthof Zum Waldnaabtal
Curt und Christa Berg
Bezirkstag der Oberpfalz
Markus Bothner, Hotel Igel
Dr. Hildegard Britzelmeier
Wilhelm Cantzler
Deutsche Apotheker- und Ärztebank, Düsseldorf
Elisabeth Diller
Wolfram Drohmann
Vera Eckstein, Pension Waffenhammer
Lorenz Enslein, Bürgermeister von Püchersreuth
Maria Enslein
Alfred Faltermeier
Helene Feulner-Leins
Dr. Albin Flenger
Jürgen Geier, SERVIER Deutschland
Gemeinde Püchersreuth
Gemmingen-Hornberg
Jürgen Geuss, Autohaus
Cornelia Graf
Dr. Dorothee Hagemann
Maria Hartermann
Helga Herzer
Claus Hoecker
Karin Hoffmann
Holger Irlbacher, Gasthof Hotel Deutsche Eiche
Rudolf Jakob
Robert Kaulmann, Instrumentenbau Fürstenzell
Dr. Rita Kielhorn
Norbert Kohl
Dr. Ingrid Kordes
Marianne Kowalek
Christel und Werner Krettek
Manuela Kuhlemann, Flair Hotel Grader
Heidi Kutscher
Dr. Ruth Laag
Medienhaus Der Neue Tag
Prof. Dr. Peter Mitznegg
Adelheid Neidhardt
Dr. Günter Opel

Antje Pleuger
Max Pongratz
Barbara Radmacher
Raiffeisenbank im Stiftland e. G.
Dr. Marianne Riefenstahl-Weder
Bettina und Günter Robl, Heckenhof
Waltraud Sabathil
Renate Sarfeld
Mathilde und Wolfgang Schedl, Metzgerei Schedl
Friedrich Schmidt
Werner Schneider
Ingrid Schuch
Erich Schuhmann
Dr. Herrmann und Marie-Luise Schwab,
Brauhaus Pirk
SERVIER Deutschland
Sparda-Bank, Weiden
Hans Stangl
Erhard Sundermann
Winfried Suter
Hans Robert Thomas
Stefani Ulbrich
Peter und Angelika Unger
Vereinigte Sparkassen Eschenbach/OPf,
Neustadt/WN, Vohenstrauß
Verzinkerei Kreuzer
Manuela und Albert von Podewils,
Schlossbrauerei Reuth
Wanninger & Partner
Wäscherei Heberlein
Dr. Hans-Herbert Wegener
Dr. Ina Weigeldt
Weingut Dr. Heigel
Gertrud Wichmann
Simon Wittmann
Monika und Reiner Ziebel

Ohne die großzügige Unterstützung der genannten Einzelpersonen, Firmen und Institutionen könnten die Wurzer Sommerkonzerte nicht fortbestehen. Allen Unterstützern sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt!

Liebe Freunde der Wurzer Sommerkonzerte,

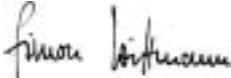
Alle, die einmal ein Konzert im historischen Muttone-Pfarrhof in Wurz besucht haben, warten jedes Jahr mit Spannung auf das neue Programm. Für die 24. Wurzer Sommerkonzerte 2011 hat Frau Dr. Rita Kielhorn als kulturelle Wohltäterin unseres Landkreises wieder ein hervorragendes Programm zusammengestellt, das viele internationale Musiker in unsere Region bringt und damit den Pfarrhof erneut zum musikalischen Mittelpunkt des Sommers macht.

Dabei ist das Programm immer mehr international ausgerichtet und macht damit deutlich, dass wir in der Mitte Europas sind. Trotzdem werden die Wurzeln der Sommerkonzerte, nämlich osteuropäischen Musikern und jungen Talenten eine Plattform zu geben, nicht vernachlässigt. Denn es gilt nach wie vor: Die Musik überwindet leichter die Grenzen und steht oft am Anfang der Völkerverständigung.

Als Landrat, dem die Lebensqualität in der Region sehr am Herzen liegt, danke ich vor allem unserer Frau Dr. Rita Kielhorn ganz besonders für das großartige Engagement für unsere Region. Mein herzlicher Dank gilt aber auch dem Freundeskreis Wurzer Sommerkonzerte und allen ehrenamtlichen Helfern, die die Durchführung der Konzerte in der bekannten Form erst möglich machen.

Die Qualität des Programms verdient es, dass heuer wieder einmal das Wetter mitspielt, damit die „Wurzer Sommernachtsträume“ wirklich zu traumhaften Sommerabenden für die vielen Besucher aus Nah und Fern werden.

Mit freundlichen Grüßen



Simon Wittmann
Landrat

Liebe Gäste der Wurzer Sommerkonzerte,

schon zum 24. Mal begrüßt unsere Gemeinde Gäste und Musiker zu den Wurzer Sommerkonzerten, die auch in diesem Jahr über die Musik einen Beitrag zur Verständigung und Toleranz in einem zusammen wachsenden Europa leisten. Hochbegabte und preisgekrönte Musiker aus Prag, Vilnius, Belgrad, Salzburg, aus Sankt Petersburg, Jerusalem und Tokio wie auch aus Berlin, Lindau, Dresden und Weimar gestalten das Programm, das unter dem Motto „Wurzer Sommernachtsträume: Klassik meets Tango“ steht. Die Gäste können die einzigartige Verbindung aus Musik, barocker Schönheit des Wurzer Pfarrhofs und anschließenden gemeinsamen Tafelfreuden an lauen Sommerabenden erleben. Eingebettet in die traumhafte oberpfälzische Landschaft, laden die Wurzer Sommerkonzerte dazu ein, den Aufenthalt zu einem Gesamterlebnis aus Natur und Kultur werden zu lassen.

Ich danke allen, die sich für das Gelingen der schönen Konzertabende einsetzen. Mein besonderer Dank gilt der Initiatorin, Organisatorin und Vorsitzenden des Freundeskreises Wurzer Sommerkonzerte, Frau Dr. Rita Kielhorn, für ihr großes Engagement.

Allen Künstlern und Gästen wünsche ich viel Freude bei den Konzerten sowie einen wunderschönen Aufenthalt in Wurz, in der Gemeinde Püchersreuth und im Naturpark Oberpfälzer Wald.

Mit freundlichen Grüßen

Lorenz Enslein
Erster Bürgermeister der Gemeinde Püchersreuth

Die leeren Stühle laden ein, nach Wurz zu kommen



Liebe Freunde der Wurzer Sommerkonzerte,
herzlich willkommen zu den 24. Wurzer Sommerkonzerten, die in diesem Jahr unter dem Motto „Wurzer Sommernachtsträume: Klassik meets Tango“ stehen. Das Motto ist Programm: abgeleitet aus dem Lateinischen heißt *classicus* „hochrangig“, „Tango“ kommt von *tangere* berühren, das tut er wahrhaftig. Schon im Eröffnungskonzert spannt das **VENTUS Bläserquintett** den Bogen zwischen den erstklassigen „Klassikern“ und den berührenden Tangomelodien von Dénes Agay und Astor Piazzolla. Er setzt sich fort, wenn das **ensemble circa fünf** den „Tango Nuevo“ mit alter und moderner Musik verbindet. Mit „One Night in Sevilla“ lässt uns das **Alegrías Guitar Trio** den Zauber eines verführerischen Sommerabends erleben. Feurig und leidenschaftlich präsentiert das **Ensemble Talisman** New Gipsy Art. Lassen Sie sich verzaubern!

Die enge Verbindung mit unserem Nachbarland Tschechien wird mit dem **Prager Blechbläserensemble** und dem **Herold Quartett** aus Prag deutlich. Letzteres gastiert zum ersten Mal in Wurz mit Werken böhmischer Komponisten.

Ich freue mich, dass mit dem Konzert des **Belgrader Streichquartetts** ein weiterer Beitrag zur Verständigung und Toleranz in Europa geleistet wird und erstmalig eine Brücke von Wurz nach Serbien gelungen ist.

Holz- und Blechbläser versprechen so manchen Ohrenschaus und bieten ebenso musikalische Highlights wie das **Vilnius** und das **Klenke Quartett**, die die Kammermusiktradition der Wurzer Sommerkonzerte fortsetzen.

Einen romantischen Abend über Sehnsucht, Traum und Mondenschein gestalten der Schauspieler **Gert Wameling**, der **Cellist Jakob Spahn** und die **Pianistin Yael Kareth** in „Musik und Lyrik“ mit Werken von Saint-Saëns, Chopin, Eichendorff, Novalis und Schiller. Klassik beendet die Konzertsaison: **Maria Littauer** und **Herbert Wiedemann** spielen Mozart, Poulenc, Schubert, Brahms und Gershwin zu vier Händen auf dem Klavier.

So wird auch in diesem Jahr der historische Pfarrhof in Wurz ein Ort des kulturellen Austausches zwischen Ost und West werden. Ich danke allen, die dazu beigetragen haben.

Hoffen wir auf schönes Wetter und laue Sommerabende, die zum Träumen verführen.

Herzlichst Ihre

Rita Kielhorn

Samstag, 30. Juli, 18 Uhr

VENTUS QUINTETT, SALZBURG

Dénes Agay

(1911 - 2007)

Five Easy Dances

- Polka
- Tango
- Bolero
- Waltz
- Rumba

Claude Debussy

(1862 - 1918)

Petite Suite

- En bateau
- Cortège
- Menuet
- Ballet

Astor Piazzolla

(1921 - 1992)

Suite

- Bordell 1900 aus „L'histoire du Tango“
- Invierno porteño
- Primavera porteña aus „Cuatro estaciones porteñas“

Pause

Peter Tschaikowsky

(1840 - 1893)

Die Nussknacker Suite op.71

- Ouvertüre
- Marsch
- Tanz der Rohrflöten
- Blumenwalzer

Georges Bizet

(1838 - 1875)

Carmen Suite

- Introduction
- Habanera
- Les dragons d'Alcala
- Entracte
- Les Toréadors



Moritz Plasse, Flöte
Isabella Unterer, Oboe
Gábor Lieli, Klarinette
Markus Hauser, Horn
Christoph Hipper, Fagott

Ventus Quintett Salzburg

Wenn die Solobläser des Mozarteumorchesters Salzburg, der Camerata Salzburg sowie der Salzburger Kammerphilharmonie zusammen musizieren, entsteht ein Klangzauber, der das Publikum in seinen Bann schlägt. Feinfühliges Zusammenspiel, brillante Virtuosität, perfekte Intonation und Klangfarbenreichtum zeichnen das Ensemble aus. Mit großer Spielfreude werden die Musiker ein internationales Programm spielen, das Wurzer Sommernachtsträume wahr werden lässt, wenn feurige ungarische Tänze, feiner französischer Charme, tiefe russische Melancholie und sinnlicher argentinischer Tango aufeinander treffen.

Das Ventus Quintett ist eines der gefragtesten Holzbläserquintette Österreichs. Das Ensemble überzeugt durch stilsichere Interpretationen von Bläserkammermusik aus fünf Jahrhunderten, die die Musiker bei zahlreichen Konzerten in Österreich, Deutschland, Frankreich, Finnland, Dänemark, Italien, Kroatien, Serbien, Belgien, Ungarn und in der Türkei präsentieren.

Sonntag, 31. Juli, 16 Uhr

ALEGRÍAS GUITAR TRIO

„One Night in Sevilla“

Joseph Haydn

(1732 - 1809)

Barytontrio D-Dur

- Presto
- Adagio - Cantabile
- Menuett - Trio
- Finale - Allegro

Enrique Granados

(1867 - 1916)

aus: Spanische Tänze

No. 2 "Oriental"

No. 3 Energico

Helena Popljanova

(*1957)

Tryptichon für 3 Gitarren

- Milonga
- Tango
- Rumba

Pause

Astor Piazzolla

(1921 - 1992)

L'Evasion

Libertango

Antonio Vivaldi

(1678 - 1741)

Concerto a-Moll, op.3/8

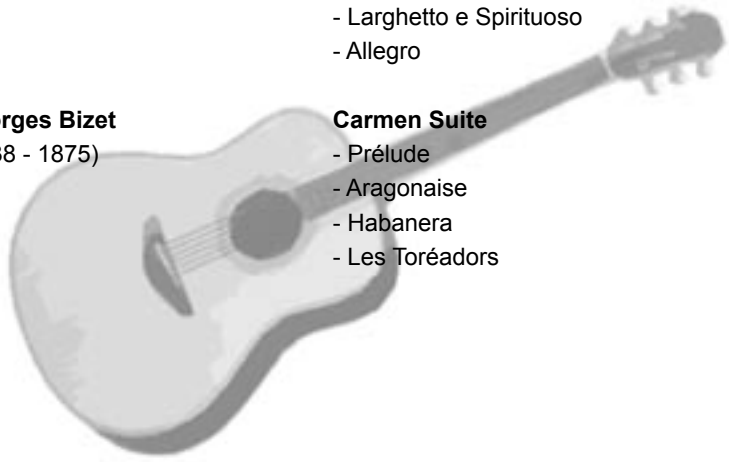
- Allegro
- Larghetto e Spirituoso
- Allegro

Georges Bizet

(1838 - 1875)

Carmen Suite

- Prélude
- Aragonaise
- Habanera
- Les Toréadors





Dimitri Lavrentiev
Takeo Sato
Klaus Wladar

Alegrías Guitar Trio

Im Spanischen bedeutet „alegría“ übersetzt „Freude“. Das Alegrías Guitar Trio hat seinen Namen aus dem Flamenco übernommen, der aus Gesang, Tanz und Instrumentalmusik, insbesondere dem Spiel der Gitarre (guitarra flamenca), besteht. Mit ihrer leidenschaftlichen Spielfreude, mit ihrer differenzierten Musikalität und ihrer technischen Brillanz konnten die drei Gitarristen wichtige internationale Wettbewerbe gewinnen und gründeten nach ihrem Studium an der Musikhochschule in Augsburg 2007 das „Alegrías Guitar Trio“. Ebenso international wie die drei Musiker aus drei verschiedenen Nationen (Deutschland, Österreich und Russland) ist ihr Programm. Mit größter Leichtigkeit spannen sie den Bogen von einer Barocksonate Antonio Vivaldis zur Wiener Klassik eines Josef Haydn. Dazwischen spanische Tänze von Enrique Granados, Tangos des Argentiniers Astor Piazzolla und die erfrischend pointierten und humorigen Stücke der russischen Komponistin Elena Popljanova. Die „Carmensuite“, ein Potpourri aus Stücken der gleichnamigen Oper von Georges Bizet, bildet den fulminanten Schluss des Abends.

Durchs Programm führen Dimitri Lavrentiev, Takeo Sato und Klaus Wladar mit lockerem Geplauder, Anekdoten zu den Kompositionen und witzigen Pointen über die Komponisten.

Samstag, 6. August, 18 Uhr

HEROLD - STREICHQUARTETT, PRAG

Antonín Dvořák

(1841 - 1904)

Auswahl aus „Die Zypressen“

- No. 3: Im süßen Bann von Deinem Blick
- No. 9: Du einzig teure, nur für Dich
- No.11: Rings die Natur nun im Schlummer und Träumen
- No.12: Und fragst Du mich, warum mein Sang

Bedřich Smetana

(1824 - 1884)

Streichquartett Nr. 2 d-Moll

- Allegro
- Allegro moderato
- Allegro non piú moderato, ma agitato e con fuoco
- Finale. Presto

Leoš Janáček

(1854 - 1928)

Streichquartett Nr. 2 „Intime Briefe“

- Andante
- Adagio
- Moderato
- Allegro

Pause

Antonín Dvořák

Streichquartett As-Dur op. 105

- Adagio, ma non troppo / Allegro appassionato
- Molto vivace
- Lento e molto cantabile
- Allegro ma non tanto





Petr Zdvihal, 1. Violine
Jan Valta, 2. Violine
Karel Untermüller, Viola
David Havelík, Violoncello

Das Prager **Herold-Streichquartett** (Heroldovo kvarteto) ist eines der renommiertesten tschechischen Streichquartette. Bereits drei Jahre nach seiner Gründung (1998) wurde das Ensemble mit dem prestigeträchtigen Jahrespreis der Tschechischen Gesellschaft für Kammermusik ausgezeichnet. Seither tourt das Quartett durch die Kulturmetropolen Europas, Japans, Australiens und Brasiliens und musiziert mit den tonangebenden Orchestern Tschechiens wie dem Czech Radio Symphony Orchestra oder dem Suk Chamber Orchestra. Das Ensemble hat neben anderen die letzten Quartette Smetanas, Janáčeks und Dvořáks auf CD eingespielt.

Das Programm des Herold-Streichquartetts steht ganz im Zeichen dieser großen tschechischen Komponisten. Von ihnen hört man meistens ihre großbesetzten Werken wie „Die Moldau“, „Die Sinfonie aus der neuen Welt“ oder „Das schlaue Fuchseln“. Bei den diesjährigen Wurzer Sommerkonzerten werden Smetana, Janáček und Dvořák einmal ganz intim vorgestellt.

„**Die Zypressen**“ (1865) von **Antonín Dvořák** sind in der Streichquartettliteratur einmalig: „*Denken Sie sich einen Jungen, der verliebt ist – das ist der Inhalt*“, äußerte Dvořák gegenüber seinem Verleger Fritz Simrock. Damals war Dvořák in seine Schülerin, die erst sechzehnjährige Schauspielerin/Sängerin Josefina Čermáková verliebt, eine unerwiderte Schwärmerei, die ihn zu seiner ersten Vokalkomposition inspirierte. Als Textgrundlage wählte er „Cypřiše“ (Die Zypressen) aus einer 1862 in Prag erschienenen Gedichtsammlung von Gustav Pflieger-Moravský, die, ähnlich wie Wilhelm Müllers „Schöne Müllerin“ (von Franz Schubert vertont), eine unglückliche Liebe zum Inhalt hat. Die Gedichte beschreiben Enttäuschung, Einsamkeit, Eifersucht und Verzweiflung. Der Zyklus endet mit den Worten: „Dieser mächtige Schmerz ist meine Heimat!“ Die Erinnerung an die unglückliche Jugendliebe verließ Dvořák wohl nie. Acht Jahre später heiratete er Anna, die fünf Jahre jüngere Schwester Josefina Čermákovás. Im Lauf der Zeit griff er in verschiedenen Kompositionen immer wieder auf Material aus der Liedersammlung zurück, bis er 1887 die Bearbeitung für Streichquartett arrangierte, die nun im historischen Pfarrhof in Wurz erklingen wird. Die Fassung von „Die Zypressen“ besteht aus acht Liedern für Tenor und zehn Liedern für Bariton mit Klavierbegleitung. Sie galten nach Dvořáks Tod als verschollen und wurden vor wenigen Jahren von dem Musikwissenschaftler Peter Dott in Prag entdeckt und erst im April 2007 in Ludwigshafen uraufgeführt. Sie befanden sich im Dvořák-Museum, dem ehemaligen Palais an der Kateřinská in der Prager Neustadt, das Dvořák seinerzeit erwarb und ihm den Namen „Villa Amerika“ gab.

Antonín Dvořák: Streichquartett Nr. 14 As-Dur op. 105

Vom Heimweh getrieben, kehrt Antonín Dvořák nach drei Jahren Nordamerika in seine Sommerresidenz in Vysoká (deutsch Wissoka) im Südwesten der Region Mittelböhmen in Tschechien zurück, die Exposition seines Streichquartetts im Gepäck. An seinen Freund Alois Göbl schreibt er: „Ich erfreue mich der göttlichen Natur - und ich faulenze ständig und tue nichts. Sie werden sich vielleicht darüber wundern, aber es ist die Wahrheit - die heilige Wahrheit, ich bin ein Faulpelz und rühre die Feder nicht an.“ Nach einer kurzen Schaffenspause nimmt er die Arbeit wieder auf, komponiert aber zuerst sein Streichquartett op. 106, bevor er sein As-Dur-Quartett op. 105 fertig stellt, sein letztes kammermusikalisches Werk, bevor er sich ganz der Oper widmet. Die Reaktion des Kritikerpapstes Eduard Hanslick ist euphorisch: „Was Ihnen, lieber Freund, da gelungen ist [...], das will ich die reine Meisterschaft nennen. Es will mir scheinen, als hätten Sie die redlichen und genialischen Bemühungen von Beethoven und Brahms nunmehr gekrönt.“

Mit seinen 14 großen Streichquartetten war Antonín Dvořák neben Johannes Brahms der bedeutendste Kammermusikkomponist der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Zwei seiner kammermusikalischen Kleinode kommen bei den Wurzer Sommerkonzerten zu Gehör.



„Intime Briefe“

Im Sommer 1917 hatte das Ehepaar **Leoš und Zdeňka Janáček** im Kurbad Luhačovice den Antiquitätenhändler David Stössl und seine junge Frau kennengelernt. Die 25-jährige Kamila Stösslová sollte in den elf Jahren bis zu seinem Tod die innig geliebte Muse des Komponisten werden. Zwischen 700 und 800 Briefe schrieb der Komponist an seine 38 Jahre jüngere, platonische Liebe. Sein **Streichquartett Nr. 2** entstand 1928, im Jahr seines plötzlichen Todes. Es ist sein persönlichstes und ausdrucksstärkstes Werk. Als er im Januar 1928 mit der Komposition begann, erklärte er seiner Freundin: „Jetzt habe ich begonnen, etwas Schönes zu schreiben. Unser Leben wird darin enthalten sein. Es soll *Liebesbriefe* heißen. Ich glaube, es wird bezaubernd klingen. Wir hatten ja genug Erlebnisse! Die werden wie kleine Feuer in meiner Seele sein und in



ihr die schönsten Melodien entfachen.“ Erst später änderte er den Titel in „Intime Briefe“ und ersetzte die Viola d’amore durch eine Bratsche. Über die Viola d’amore schreibt Leopold Mozart in seiner „Violinschule“: „Es ist eine besondere Art der Geige, die, sonderlich bey der Abendstille, recht lieblich klinget.“

Die Änderungen nahm Janáček vor, weil er befürchtete, dass seine Gefühle von „irgendwelchen Dummköpfen“ missbraucht werden könnten. „Hinter jedem Ton stehst Du, lebhaft, nahe, strahlend vor Liebe“, schreibt Janáček an Kamila Stösslová. Janáček will in seinem Streichquartett seine Beziehung zu der geliebten Frau in Töne kleiden. Der erste Satz ist dem Augenblick der ersten Begegnung gewidmet. Über den zweiten schreibt er: „Heute habe ich in Tönen meine allersüßeste Sehnsucht niedergeschrieben.“ Zum dritten Satz mit seinem wiegenliedartigen Hauptmotiv notiert er: „Ich schreibe den dritten der *Liebesbriefe*. Dass er recht fröhlich sei und sich dann in ein Trugbild auflöse, welches Deinem Bild ähnlich wäre.“ Das Finale wird von einem treibenden Tanzmotiv beherrscht. Immer wieder kehrt es zu dem stark rhythmischen Hauptmotiv zurück und erinnert dadurch an Einflüsse mährischer Volksmusik.

„Heute ist es mir gelungen, das Stück zu schreiben, in welchem die Erde bebt“, resümiert Leoš Janáček.



Während die Streichquartette „Intime Briefe“ von Janáček und „Die Zypressen“ von Dvořák der Liebe gewidmet sind, ist für das **2. Streichquartett** von **Bedřich Smetana** innere Zerrissenheit in Ausdruck und Form charakteristisch. Es entstand im Jahr seines Todes und nachdem der Komponist bereits acht Jahre völlig taub war.

Smetana schreibt in sein Tagebuch: „*Das neue Quartett fährt dort fort, wo das erste endete, nach der Katastrophe. Es stellt den Wirbel im Gemüt eines Musikers dar, welcher das Gehör verloren hat.*“ Smetanas Gesundheitszustand war so kritisch, dass der Arzt ihm das Komponieren untersagte und höchstens 15 Minuten Lektüre am Stück erlaubte.

Smetana komponierte trotzdem weiter: „*Ich habe das Empfinden, dass alles, was ich jetzt im Gehirn musikalisch verarbeite, gleichsam von einem Nebel der Beklommenheit und des Schmerzes verdeckt ist.*“ Dieses Schicksal lässt Smetana musikalisch über sich hinaus wachsen. Die Auflösung herkömmlicher Formen, die hart aneinandergesetzten Kontraste und der rhapsodische Charakter des Werkes weisen bereits in die Zukunft - ins 20. Jahrhundert.

Sonntag, 7. August, 16 Uhr

ENSEMBLE TALISMAN

New Gipsy Art



Oleksandr Klimas, Violine

Oleg Nehls, Akkordeon


Tom Auffarth, Bassgitarre

Jan Zimmermann, Perkussion

Der „Teufelsgeiger“ Oleksandr Klimas und sein Ensemble Talisman kennen spieltechnisch keine Grenzen. Mit ihrem Programm entführen die Musiker ihr Publikum mit ekstatischer Spielfreude auf eine Reise durch unterschiedlichste Klangwelten: „New Gipsy Art“ ist wie ein Schmelztiegel aus arabischen Gesangelementen mit jazzigem Einschlag, aus raffinierten Walzer- und Tangorhythmen, kombiniert mit Caféhaus-Charme und Roma-Melodik, gewürzt mit Paprika-Feuer. Die von ukrainischem Akzent geprägten Moderationen machen „New Gipsy Art“ auf das Authentischste erlebbar. Doch immer wieder kehrt das Ensemble Talisman mit viel Gesang voller Seelenleid und Seelenfreud zu seinen russischen Wurzeln zurück. Das Akkordeon faucht wie Meeresrauschen, die Geige zaubert Möwengeschrei und die Gitarre plätschert sanft. Unterstützt vom Schlagzeug lässt das Ensemble Talisman märchenhafte, emotionsreiche Bilder voller schillernder Überraschungen entstehen.



PENSION
WAFFENHAMMER
P****


**Hier kann
die Seele baumeln**

in gepflegter Landhaus-Atmosphäre
finden Sie Erholung ohne Hektik
und Straßenlärm.

Einkehrmöglichkeiten auf Anfrage

in 95703 Wildenau/Plößberg,
Tel. 09636/921010 Fax. 09636/921013

E-Mail: Pension@Waffenhammer.de
Internet: www.Waffenhammer.de

Inh. Vera Eckstein

Samstag, 13. August, 18 Uhr

VILNIUS QUARTETT

Mikalojus K. Čiurlionis

(1875 - 1911)

Streichquartett c-Moll

- Allegro moderato
- Andante (Pastorale)
- Menuetto. Grazioso

Ludwig van Beethoven

(1770 - 1827)

Streichquartett f-Moll op. 95, Nr. 11

- Allegro con brio
- Allegretto ma non troppo
- Allegro assai vivace, ma serio
- Larghetto espressivo. Allegretto agitato. Allegro

Pause

Robert Schumann

(1810 - 1856)

Streichquartett A-Dur, op.41, Nr. 3

- Andante espressivo. Allegro molto moderato
- Assai agitato
- Adagio molto
- Finale. Allegro molto vivace



Bereits zum siebten Mal wird bei den Wurzer Sommerkonzerten das weltberühmte **Vilnius Streichquartett** zu hören sein. Vor 45 Jahren hat sich das Quartett gegründet, ca. 450 Werke haben die Musiker im Repertoire, unzählige CD-Produktionen haben sie aufgenommen. Wenn sie in den kulturellen Metropolen dieser Welt musizieren, verschmelzen die vier Musiker zu einem Klangkörper perfekter Harmonie. Es ist, als würden ihre Instrumente singen.

Audronė Vainunaitė, 1. Violine
Arturas Silale, 2. Violine
Girdutis Jakaitis, Viola
Augustinas Vasiliauskas, Cello

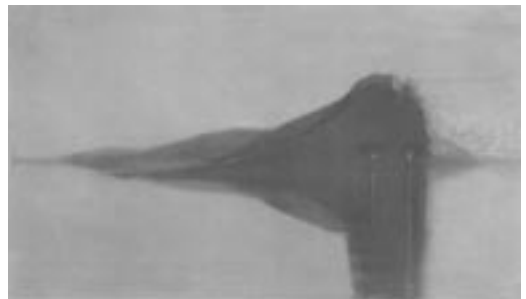


Ein Schwerpunkt des Ensembles ist die Aufführung renommierter Komponisten aus ihrer Heimat. Aus Litauen bringen die Musiker zum 100. Todestag von **Mikolajus Konstantinas Čiurlionis** eine Rarität mit nach Würz: sein **Streichquartett c-Moll**.

Er wurde 1875 in der südlitauischen Kleinstadt Varėna als Sohn eines Kirchenorganisten und seiner von evangelischen Emigranten aus Bayern abstammenden Frau geboren. Von 1894 bis 1900 studierte Čiurlionis am Musikinstitut in Warschau zunächst Klavier und ab 1897 Komposition. 1901/02 setzte er seine Musikstudien in Leipzig bei Karl Reinecke fort, wo er die Musik seiner Zeitgenossen in den Gewandhaus-Konzerten, in der Leipziger Oper, aber auch im Verlagsarchiv C. F. Peters kennen lernte.

Das 1902 in Leipzig komponierte **Streichquartett c-Moll** war seine Examensarbeit. Es ist das erste Streichquartett in der litauischen Musikgeschichte überhaupt. Uraufgeführt wurde es allerdings nicht in seiner Heimat, sondern am Konservatorium in Leipzig. Zu seinem Werk bemerkte der Komponist lapidar, er wäre in der Lage, ein hundertmal besseres Streichquartett zu komponieren.

Zurück in Warschau, besuchte er eine Zeichenschule und wechselte 1904 an die neu gegründete **Schule der Schönen Künste**. Anders als bei Arnold Schönberg, der *auch* malte oder Wassilij Kandinsky, der *auch* komponierte, war bei Čiurlionis die Doppelbegabung ausgewogen. 1905 stellte er erstmals erfolgreich seine Bilder in Warschau aus, 1906/07 war er bei der Ersten Litauischen Kunstausstellung in Vilnius vertreten. 1907 initiierte Čiurlionis die Zweite Litauische Ausstellung, in der seine ersten – „Sonaten“ genannten – Bilder ausgestellt wurden. In der Folgezeit setzte sich der inzwischen nach Vilnius übergesiedelte Maler-Komponist für eine litauische Nationalkultur auf hohem Niveau ein. Er starb bereits 36-jährig in bitterster Armut. Erst posthum wurde ihm große Anerkennung zuteil. Als Komponist und Maler lässt er in seinen Werken die Grenzen beider Genres verwischen - *Töne werden sichtbar und Farben hörbar*.



Mikalojus Konstantinas Čiurlionis
Stille, 1904-1905

Sonntag, 14. August, 16 Uhr

KLENKE QUARTETT

Joseph Haydn

(1732 - 1809)

Streichquartett in G-Dur op.77 Nr. 1

- Allegro moderato
- Adagio
- Menuet. Presto
- Finale. Presto

Dmitri Schostakowitsch

(1906 - 1975)

Zwei Stücke für Streichquartett

- Elegie. Adagio
- Polka. Allegretto

Pause

Ludwig van Beethoven

(1770 - 1827)

Streichquartett in e-Moll op.59/2

- Allegro
- Molto Adagio.
Si tratta questo pezzo con molto di sentimento
- Allegretto - Maggiore. Thème russe
- Finale. Presto



Klenke Quartett

Annegret Klenke, Beate Hartmann, Yvonne Uhlemann und Ruth Kaltenhäuser gründeten während ihres Studiums an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar das Klenke Quartett und spielen seit nunmehr 20 Jahren in unveränderter Besetzung zusammen. Künstlerisch begleitet wurden sie von Norbert Brainin (Amadeus Quartett), Ulrich Beetz (Abegg Trio), Harald Schoneweg (Cherubini Quartett) und Sándor Devich (Bartók Quartett). Seit ihrem Debüt konzertieren die Musikerinnen bei renommierten Festivals und unternehmen Konzertreisen durch sämtliche europäische Länder sowie Nord- und Südamerika. 2003 begleiteten sie den damaligen Bundespräsidenten Johannes Rau auf seinen Staatsbesuchen mit Konzerten in Mexiko, Chile, Uruguay und Brasilien.


Für die Einspielung der zehn Streichquartette von Wolfgang Amadeus Mozart erhielt das Klenke Quartett hervorragende internationale Kritiken und Anerkennung durch die Fachwelt. *„Mit ihrem präzisen, kühl beherrschten Zugriff bringen die vier Frauen aus Weimar die internationale Kritik zum Schwärmen“*, schreibt „Rondo“. *„Es sind vier gleichberechtigte Musikerinnen, die aufs Wunderbarste, ja delikate miteinander sprechen“*, urteilt „Deutschlandradio Kultur“.

Die bisher wohl wichtigste Auszeichnung erhielt das Klenke Quartett im Januar 2007 in Cannes: Auf der MIDEM, der weltweit größten und bedeutendsten Musikfachmesse, wurde das Ensemble in der Kategorie „Jury Nomination“ mit dem „Classical Award“ geehrt.

Die Live-Einspielung der „Sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze“ von Joseph Haydn, erschienen bei Berlin Classics (edel), wurde von der französischen Zeitschrift „Le Monde de la musique“ mit dem begehrten „CHOC du Mois“ ausgezeichnet.

Das Kulturradio des rbb präsentierte das neueste Album des Klenke Quartetts – die Gesamteinspielung der Streicherkammermusik von Peter Tschaikowsky – gerade als „CD der Woche“.

Mit großem Erfolg leiten die vier Musikerinnen seit 2003 ihre eigene Konzertreihe „Auftakt“ im Goethe-Nationalmuseum in Weimar, die unter der Trägerschaft des Kammermusikvereins und des Freundeskreises des Klenke Quartetts e. V. durchgeführt wird (www.auftakt-weimar.de).



*Leben im Streichquartett
ist manchmal wie im
demokratischen Paradies*

**Annegret Klenke, 1. Violine (2.v.r.),
Beate Hartmann, 2. Violine (r.)
Yvonne Uhlemann, Viola (2. v. l.),
Ruth Kaltenhäuser, Violoncello (l.)**

Samstag, 20. August, 18 Uhr

„ENSEMBLE CIRCA FÜNF“

Von aufrüttelnder Rhythmik bis zu überirdischer Sinnlichkeit

Astor Piazzolla

(1921 - 1992)

Fracanapa

Oblivi3n

Henry Purcell

(1659 - 1695)

Fantasia 7

Chacony

Maurizio Cazzati

(1616 - 1678)

Ciacona a tre

Astor Piazzolla

Escualo

Claudio Monteverdi

(1567 - 1643)

Lamento della Ninfa

Pause

Astor Piazzolla

Asleep

Fear

Arvo Pärt

(*1935)

Da pacem domine

Marco Uccellini

(um 1603 - 1680)

Aria sopra „La Bergamasca“

Anonymus

Aria sopra „La Romanesca“

Astor Piazzolla

Chiquilín de Bachín

Adi3s Nonino





Interpreten:
Bettina Hartl,
Bandoneon und Gesang
Dariusz Blaszkiewicz,
Violine
Stefano Macor,
Viola und Gesang
Sabine Techritz,
Violoncello

In der Besetzung Streichtrio mit Bandoneon, Klarinette und partiell eingesetzten Gesangsstimmen verbindet das **ensemble circa fünf** ausgewählte Werke des Früh- und Hochbarock mit dem „Tango Nuevo“ von Astor Piazzolla und der Musik unserer Zeit. In eigens erstellten Arrangements vereinen die Künstler die unterschiedlichen Musikstile und heben dadurch deren Aktualität und Zeitlosigkeit hervor.

Zu den markantesten Merkmalen der Musiksprache des Barock gehören auffallende Transparenz und Leuchtkraft, kombiniert mit raffinierter Experimentierfreudigkeit, überraschend kühner Harmonik und extravaganter Chromatik, die Verwendung von Ostinato-Strukturen mit improvisationsähnlichen Solostimmen sowie die exzentrische Verknüpfung von kurzen, teilweise auffällig dissonanten Abschnitten, wie sie z. B. in den Gambenfantasien Henry Purcells zu finden sind. Durch das Hinzufügen „improvisiert“ klingender solistischer Passagen wie in Claudio Monteverdis „Lamento“ verdeutlichen die Musiker die Intensität dieser Musik und stellen quasi eine „entzeitlichte“ Verbindung zur Gegenwart her.

Im „Tango Nuevo“ von Astor Piazzolla werden aufrüttelnde Rhythmik und „irdisch“ greifbare Sinnlichkeit zu einer Einheit verschmolzen. Durch seine zwei Heimatstädte Buenos Aires und New York kam Piazzolla neben dem argentinischen Tango mit Stilen wie Jazz und Filmmusik in Berührung. Die Beschäftigung mit Komponisten wie Bach, Strawinsky oder Bartók dienten ihm als weitere Schlüsselerlebnisse für sein musikalisches Schaffen. Im Kontrast dazu steht die schwebende, raumöffnende Musik des zeitgenössischen estnischen Komponisten Arvo Pärt.

Astor Piazzolla – Der Schöpfer des Tango Nuevo



Wenn Tango auf Klassik trifft

Es gab Zeiten, da konnte sich Astor Piazzolla in Buenos Aires nicht auf die Straße wagen. Anhänger des traditionellen Tangos bedrohten ihn und seine Familie und trachteten ihm sogar nach dem Leben. „Alles nur wegen einer Volksmusik namens Tango“, so Astor Piazzolla. Er hatte es gewagt, den herkömmlichen Tango zu verändern und aus der „Volksmusik“ einen konzertreifen Tango zu entwickeln, der Elemente aus der Klassik, der argentinischen Folklore, der zeitgenössischen Musik und des Jazz enthielt, Kompositionen, die nicht mehr tanzbar waren.

Astor Piazzolla studierte Komposition und Dirigieren. Ein Stipendium führte ihn bis nach Europa. Er holte den Tango aus der Gosse, den Bordells und aus dem Rotlichtmilieu. Sein „Tango Nuevo“ war salonfähig, reif für die Konzertbühnen der Welt.

In diesem Jahr begehen wir den 90. Geburtstag von Astor Piazzolla.

Weltschmerz kann kaum schöner sein



Das Bandoneon ist ein von **Heinrich Band** (* 1821 in Krefeld; † 1860 ebenda) konstruiertes Handzuginstrument. Über Knöpfe an den beiden Stirnseiten können für einzelne Töne Ventile geöffnet werden. Die durchströmende Luft bringt auf sogenannten Stimmstöcken angeordnete Metallzungen verschiedener Tonhöhen zum Schwingen.

Die Oktavverdopplung, d.h. pro Ton schwingen zu meist zwei Zungen (zweichörig), sorgt für klangvolle, sanfte, aber auch scharfe, brillante Töne. Bettina Hartl spielt ein diatonisches, d. h. ein wechsellöniges Bandoneon. Beim Auf- bzw. Zuziehen des Balges entsteht ein Unter- bzw. Überdruck, wodurch jeweils unterschiedliche Töne erzeugt werden. Insgesamt kann über fast fünf Oktaven gespielt werden. Es gibt verschiedene Varianten der Knopfanordnung: die rheinische und die argentinische. Bettina Hartls Instrument ist ein relativ neues Bandoneon, aus der Werkstatt des Berliner Bandoneonisten Klaus Gutjahr. Es hat einen erweiterten Tonumfang von 146 Tönen und im Vergleich zum herkömmlichen Bandoneon eine besonders enge Lage. Diese Konstruktion ermöglicht der Musikerin, mit einer Hand mehr Töne auf einmal greifen zu können, eine wichtige Voraussetzung für die Interpretation von Barockmusik.

Sonntag, 21. August, 16 Uhr

PRAGER BLECHBLÄSER ENSEMBLE

Marc-Antoine Charpentier

(1634 - 1704)

Georg Philipp Telemann

(1681 - 1767)

Johann Pachelbel

(1653 - 1706)

Georg Friedrich Händel

(1685 - 1759)

Johann Sebastian Bach

(1685 - 1750)

Wolfgang Amadeus Mozart

(1756 - 1791)

Pause

Carl Orff

(1895 - 1982)

Georges Bizet

(1838 - 1875)

Johann Strauss

(1825 - 1899)

Antonín Dvořák

(1841 - 1904)

Jaroslav Ježek

(1906 - 1942)

Henry Mancini

(1924 - 1994)

George Gershwin

(1898 - 1937)

Prelude aus „Te Deum“

Suite G-Dur

- La Générosité
- La Vigilance
- La Réjouissance

Magnificat sexti toni

Suite D-Dur

- Ouverture
- Gigue
- Air
- Bourrée

Präludium und Fuge C-Dur

Divertimento F-Dur

- A tempo giusto
- Menuetto
- Rondo

Carmina Burana - Suite (arr. Jan Votava)

Suite aus der Oper „Carmen“

Waltz Suite

Humoreska

Schlagersuite aus „Das befreite Theater“

The Pink Panther

Four Hits for Five

František Bílek, Trompete
Arnold Kinkal, Trompete
Jiří Lisý, Horn
Jan Votava, Tenorposaune
Karel Kučera, Bassposaune



Prager Blechbläser Ensemble

Die Anfänge des Prager Blechbläser Ensembles reichen in das Jahr 1979 zurück.

Schon in ihrem Gründungsjahr gewannen die fünf Musiker den 1. Preis im Wettbewerb „**Duškova Bertramka**“. Zahlreiche Auszeichnungen und Preise bei international renommierten Wettbewerben folgten. In den Jahren 2000 bis 2008 wurde das Ensemble viermal zu einem der bedeutendsten Weltfestivals, „**Summer Band Festival**“, auf die Insel Jeju in Süd-Korea eingeladen. 2005 hat das Prager Blechbläser Ensemble die Tschechische Republik auf der Weltausstellung „EXPO 2005“ in Aichi, Japan, repräsentiert. Eine Konzerttournee führte das Ensemble 2006 nach Süd-Korea. Neben Solokonzerten konzertierte das Prager Blechbläser Ensemble dort auch gemeinsam mit dem aus Jeju stammenden Knabenchor „Halla Boys Choir“ im Rahmen der Präsentation der neuen gemeinsamen CD „Resonance“.



Samstag, 27. August, 18 Uhr

BELGRADER STREICHQUARTETT

ROSWITHA LOHMER, KLAVIER

W. A. Mozart

(1756 - 1791)

Kammerkonzert A-Dur KV 414

für Klavier und Streichquartett

- Allegro
- Andante
- Allegretto

Robert Schumann

(1810 - 1856)

Klavierquintett Es-Dur op. 44

- Allegro brillante
- In modo d'una marcia
- Scherzo: Molto vivace
- Finale: Allegro ma non troppo

Pause

Johannes Brahms

(1833 - 1897)

Klavierquintett f-Moll op. 34

- Allegro non troppo
- Andante, un poco adagio
- Scherzo: Allegro
- Finale: poco sostenuto. Presto non troppo

Mit acht Jahren begann **Roswitha Lohmer**, Klavier zu spielen. „Schon als kleines Kind habe ich mir vorgestellt, Pianistin zu werden“, erinnert sie sich. Nach dem Abitur studierte sie an den Musikhochschulen München, Hamburg und Köln. Während der Semesterferien versuchte sie, möglichst viele Meisterkurse zu belegen: „Meisterkurse sind sehr wichtig, weil sie immer eine gute Möglichkeit bieten, andere Lehrer kennenzulernen und sich weiterzubilden“, erklärt Roswitha Lohmer.

Mit Unterstützung des DAAD studierte sie 1981 bei Guido Agosti an der Accademia musicale Chigiana im italienischen Siena und zwei Jahre später bei Mieczyslaw Horszowski in Luzern in der Schweiz. Inzwischen ist Roswitha Lohmer in den Konzertsälen der Welt zu Hause. Sie musiziert mit großen Orchestern zusammen, zum Beispiel mit der Rumänischen Nationalphilharmonie, dem Staatlichen Orchester St. Petersburg oder der Zentralen Chinesischen Philharmonie Peking. Mit der Thüringer Philharmonie ging sie auf Tournee durch alle baltischen Länder. Außerdem tritt Roswitha Lohmer sowohl als Solistin als auch kammermusikalisch auf und hat von Beethoven bis Rachmaninow die bedeutendsten Werke der Klavierliteratur auf CD eingespielt.

Roswitha Lohmer:
„Musik sollte immer ein Anliegen sein,
sonst lohnt sich die ganze Mühe nicht.“



Nevenka Tatic, 1. Violine
Vladimir Vasiljevic, 2. Violine
Dejan Rokvic, Bratsche
Dusan Stojanovic, Cello
Roswitha Lohmer, Klavier



Belgrader Streichquartett

Das Belgrader Streichquartett wurde 1990 gegründet und zählt mittlerweile zu den führenden Kammermusikensembles. Die erfolgreiche Zusammenarbeit des Ensembles mit der deutschen Pianistin Roswitha Lohmer spiegelt sich im umfangreichen Repertoire wider, das Werke für Klavierquintett von Mozart über Schumann und Brahms bis Respighi enthält.

Die erste Geigerin des Quartetts, **Nevenka Tatic**, studierte in Belgrad bei Prof. Rajko Dojcincovic, ihr Konzertexamen legte sie an der Akademie der Künste in Novi Sad bei Prof. Dejan Mihailovic ab. Anschließend studierte sie in Moskau bei Prof. G. Gislin und nahm an Meisterkursen der Professoren Vernikov und Borodian teil. Neben vielen solistischen Auftritten spielt sie als Mitglied des Kammerorchesters „Sinfonieta“ und im Belgrader Philharmonischen Orchester.

Vladimir Vasiljevic, der zweite Violinist, wurde 1970 in Belgrad geboren. Er absolvierte sein Instrumentalstudium an der Prager Musikakademie in der Klasse von J. Tomasek. Danach spielte er in den Kammerorchestern „Solisti di Praga“ und Comeniusorchester, wo er zum Konzertmeister ernannt wurde. Nach seiner Rückkehr nach Belgrad spielte er im Kammerorchester Dusan Skovran und ist Mitglied des Kammerorchesters „Royal Strings of St. George“.

Der Bratschist **Dejan Rokvic** studierte in Belgrad in der Klasse von Prof. Petar Ivanovic. Er nahm an einem Meisterkurs bei Prof. Uta Vincl vom Dresdner Konservatorium und an einem Seminar über Streichquartette von Béla Bartók bei Prof. Sándor Devic vom Budapester Konservatorium teil. Auch er ist Mitglied der Kammerorchester „Royal Strings of St. George“ und „Sinfonieta“ und außerdem Solobratschist des Sinfonieorchesters des Serbischen Radiosinfonieorchesters.

Dusan Stojanovic absolvierte seine Ausbildung als Cellist in Belgrad bei Prof. Françoise Jankovic. Danach setzte er sein Studium in Schaffhausen, Schweiz, bei Prof. Michael Flaksman (USA) fort und machte dort sein Konzert-Diplom. Er nahm an verschiedenen Meisterkursen in Jugoslawien und im Ausland teil, so z. B. Groznan, „Academie d'été“ in Nizza, „Wiener Meisterkurse“ und „Carl Flesch Akademie“ in Baden-Baden. Dusan Stojanovic konzertiert solistisch und als Mitglied verschiedener, international renommierter Kammermusikensembles, darunter das Kammerorchester „Royal Strings of St. George“. Er ist Solocellist im Sinfonischen Orchester der Serbischen Radio-Television in Belgrad und hat mehrere CD-Aufnahmen eingespielt.

Sonntag, 28. August, 16 Uhr

KAMMERENSEMBLE JOACHIM SCHÄFER

Musik der Fürstenhöfe

Georg Philipp Telemann

(1681 - 1767)

Sonate c-Moll für Cornett, Fagott und Cembalo

Largo - Vivace - Andante - Allegro

Jean Philippe Rameau

(1683 - 1764)

Suite in e-Moll für Cembalo

Allemande - Courante - Le Rappel des Oiseaux -
Tambourin - La Villageoise - Les Tendres Plaintes -
Le Lardon (Menuet) - La Boiteuse

Georg Philipp Telemann

Sonate in g-Moll für Piccolotrompete und Cembalo

Andante - Allegro - Andante - Vivace

Antonio Vivaldi

(1678 - 1741)

Concerto in g-Moll für Fagott und Cembalo

Allegro ma poco - Largo – Allegro

Pause

Johann Sebastian Bach

(1685 - 1750)

Französische Suite d-Moll BWV 812 für Cembalo

Allemande - Courante - Sarabande -
Menuet I - Menuet II - Gigue

Johann Sebastian Bach

Aria aus BWV 207a für Piccolotrompete,
Fagott und Cembalo

Johann Sebastian Bach

Konzert in g-Moll nach Georg Philipp Telemann BWV 985
für Cembalo

Allegro - Adagio - Allegro

Tomaso Albinoni

(1671 - 1750)

Concerto in F-Dur für Piccolotrompete, Fagott und
Cembalo

Allegro - Adagio - Allegro

Joachim Schäfer, Piccolotrompete
Hiroko Tamura, Fagott
Judit Izsák, Cembalo



Trompeten-Kammerensemble Joachim Schäfer

Als sich im Herbst 1999 vier befreundete Musiker trafen, um in ihrer Freizeit Kammermusik für Blechbläser zu spielen, war noch nicht abzusehen, dass sich daraus recht bald das „Trompetenensemble Joachim Schäfer“ entwickeln würde. Dank des persönlichen Engagements und des außergewöhnlichen Verständnisses der Musiker für jede Art der Musik konnten in kurzer Zeit hervorragende Erfolge gefeiert werden. So ist das „Trompetenensemble Joachim Schäfer“ nicht auf das herkömmliche Repertoire festgelegt. Vielmehr gehören Originalwerke und Bearbeitungen aus Renaissance, Barock, Romantik und Moderne zu den Programmen der Musiker.

Seit mehr als 10 Jahren spielen die Musiker bereits zusammen und wurden bei so renommierten Festivals wie dem Choriner Musiksommer, den Nieder-Mooser Orgelkonzerten, den Burghofspielen in Eltville, der Internationalen Oldenburger Promenade, dem Höchster Orgelsommer, den Klosterkonzerten Preetz und den Internationalen Bachtagen Hessen und Thüringen vom Publikum enthusiastisch aufgenommen. Das „Trompetenensemble Joachim Schäfer“ hat eine CD mit dem Titel „The trumpets shall sound“ beim Heidelberger Label Christophorus veröffentlicht. Eine weitere Aufnahme u. a. mit Händels „Wassermusik“ und „Feuerwerksmusik“ ist im Herbst 2008 erschienen.

Joachim Schäfer (Piccolotrompete), geboren in Dresden, studierte von 1990 bis 1994 in seiner Heimatstadt an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ und gilt als herausragender Musiker der neuen Trompeter-Generation. Die Kritik würdigt seine technische Souveränität sowie sein müheloses, stilsicheres und dynamisch sensibles Spiel, mit dem er auf der Piccolotrompete hohe Maßstäbe setzt. Besonders wird seine brillante Intonation auf der Trompete durch Kritik und Presse hervorgehoben. Im Jahr 1998 erhielt Joachim Schäfer vom Heidelberger Label Christophorus einen Plattenvertrag.

Hiroko Tamura (Fagott), in Nara / Japan geboren, studierte an der Hochschule für Musik in Lübeck. Sie ist Preisträgerin zahlreicher Klavier- und Fagott-Wettbewerbe, spielte unter anderem im Philharmonischen Orchester Osaka, beim Philharmonischen Orchester der Hansestadt Lübeck und in der Spielzeit 2007/08 bei den Nürnberger Symphonikern. Seit 2008 ist sie Mitglied beim Schleswig-Holsteinischen Landestheater und beim Sinfonieorchester Flensburg.

Judit Izsák (Cembalo), geboren in Budapest, studierte am Konservatorium Bratislava bei Prof. J. Masinda (Klavier) und Dr. R. Grác (Cembalo). Sie ist Preisträgerin zahlreicher Cembalowettbewerbe. Seit 1995 ist sie freischaffende Künstlerin und in ganz Europa gefragt. Eine umfangreiche Diskographie, unter anderem mit den Pressburger Kammersolisten sowie der Cappella Istropolitana, liegt vor.



Der prachtvolle Klang von **Trompeten** hat zu allen Zeiten einen besonderen Reiz ausgeübt. Wurden diese Blechblasinstrumente ursprünglich als Signalgeber in Feldzügen eingesetzt, so hielten sie bald Einzug in die Umrahmung festlicher Anlässe zu Friedenszeiten und begleiteten den Auftritt von Herrschern bei Hofe. Von da an war es nur noch ein kleiner Schritt, die Trompete auch in die geistliche Musik einzuführen. Und in der Barockmusik war sie selbstverständliches Symbol für die Darstellung von Herrschaft, Glanz und Festlichkeit.

Die **Trompete** gehört zu den meist verbreiteten und ältesten Instrumenten der Musikgeschichte. Bis ungefähr ins 16. Jahrhundert wurden Trompeten überwiegend in militärischen oder zeremoniellen Zusammenhängen verwendet. In der Renaissance waren Trompetenensembles Symbole der Pracht und Macht großer Herrscher: Am Hofe **Sforza** waren im Jahre 1482 achtzehn Trompeter angestellt, der etwa zur selben Zeit in Wien regierende **Matthias Corvinus**, König von Ungarn, Kroatien, Böhmen und weiterer Teile der habsburgischen Erblande, unterhielt ein Trompetenensemble mit 24 Mitgliedern!

Im Jahre 1623 wurde die **Kaiserliche Zunft von Trompetern und Paukern des Heiligen Römischen Reiches** mit kaiserlichen Privilegien von Ferdinand II gegründet, um die Anzahl von Trompetern in Grenzen zu halten und die Bedingungen festzulegen, bei welchen Anlässen und durch wen die Trompete zum Erklingen gebracht werden darf. Andererseits begannen sich *Konzerttrompeter* oder *Kammertrompeter* von den institutionalisierten, offiziellen Trompetenensembles zu unterscheiden und etablierten allmählich die Trompete als effektvolles, brillantes Soloinstrument. Die wichtigsten Zentren der barocken Trompetenmusik waren Dresden, Leipzig, Wien, Kremsier (Ostmähren in Tschechien), Weißenfels, Bologna und London.

Das **Zeitalter des Barock** war vor allem die Ära der höfischen Musik. Man schuf nicht nur pompöse Kirchenmusik, man tanzte, feierte, ließ sich unterhalten oder aufheitern. Musik erhob eine Geselligkeit – zuweilen mit Wasserspielen und Feuerwerk – zum großen Fest und berauschte die Sinne in mythischen Spielen auf der Opernbühne. Die Trompete als Instrument diente dem Absolutismus als Machtsymbol und trug dazu bei, Herrscherwürde, Siegesgewissheit und festlichen Glanz zu verbreiten. Die Zunft der Trompeter hatte daher immer eine Ausnahmestellung inne. Johann Sebastian Bach beispielsweise komponierte im Auftrag des Hofes in Köthen das 2. Brandenburgische Konzert für einen virtuellen Trompeter seiner Brotherren.

WURZER SOMMERKONZERTE

Finde ich gut.

Wilhelm Cantzler . Prof.-Krauß-Straße 12 . 92637 Weiden
Tel. 09 61-39 88 60 . Fax 09 61-39 88 22 . Wilhelm.C@ntzler.de

WILHELM
CANTZLER
ARCHITEKT



Feuerverzinken
Die klassische
Veredelung

Kreutzer

92721 Störnstein
Dostweg 6

Tel. 09602 - 8001
Fax. 09602 - 8003

verzinkt

www.verzinkerei-kreutzer.de

Samstag, 3. September, 18 Uhr

„MUSIK UND LYRIK“

Sehnsucht, Traum, Mondenschein

Joseph von Eichendorff
(1788 - 1857)

Reiseli

Camille Saint-Saëns
(1845 - 1921)

Cellosonate Nr. 1 c-Moll op. 32: Allegro

Joseph von Eichendorff
Herrmann v. Gilm zu Rosenegg
(1812 - 1864)

Sehnsucht
Die Nacht

Justinus Kerner
(1786 - 1862)

Der Wanderer

Joseph von Eichendorff
Johann Wolfgang v. Goethe
(1749 - 1832)

Der Stille Grund
An den Mond

Camille Saint-Saëns

Cellosonate Nr. 1 c-Moll op. 32: Andante tranquillo sostenuto

Friedrich Schiller
(1759 - 1805)

Der Handschuh

Camille Saint-Saëns

Cellosonate Nr. 1 c-Moll op. 32: Allegro moderato

Pause

Nikolaus Lenau
(1802 - 1850)

Das Mondlicht

Frédéric Chopin
(1810 - 1849)

Sonate für Cello und Klavier g-Moll op. 65:
Allegro moderato

Joseph von Eichendorff

Zwielicht
Mondnacht
Intermezzo

Frédéric Chopin

Sonate für Cello und Klavier g-Moll op. 65: Scherzo

Novalis
(1772 - 1801)
Joseph von Eichendorff

Wenn in bängen...

Frédéric Chopin

Im Abendrot
Der Umkehrende

August von Platen
(1796 - 1835)

Sonate für Cello und Klavier g-Moll op. 65: Largo

Joseph von Eichendorff

Tristan

Frédéric Chopin

Das zerbrochene Ringlein
Der Einsiedler

Matthias Claudius
(1740 - 1815)
Ludwig Uhland
(1787 - 1862)

Sonate für Cello und Klavier g-Moll op. 65: Finale (Allegro)
Abendlied

Des Sängers Fluch

**Es liest: Gerd Wameling,
Jakob Spahn, Cello,
Yael Kareth, Klavier**



Jakob Spahn wurde 1983 in Berlin geboren. Sein Studium absolvierte er an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin bei Prof. David Geringas und derzeit bei Prof. Claudio Bohorquez. Zudem arbeitete er auf Meisterkursen mit Frans Helmerson, Heinrich Schiff und Bernard Greenhouse zusammen. Er ist Preisträger zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe und absolvierte Konzertreisen durch Europa, Asien, Mittel- und Südamerika. Kürzlich wurde er beim Internationalen ARD-Wettbewerb in München als Semifinalist mit einem Sonderpreis der „Alice-Rosner-Foundation“ ausgezeichnet. Als Stipendiat des Deutschen Musikwettbewerbs wurde er in die Bundesauswahl „Konzerte junger Künstler“ aufgenommen. Er wurde von der „Studienstiftung des Deutschen Volkes“ und dem Verein „Yehudi Menuhin Live Music Now“ unterstützt. Als Kammermusiker ist er schon mit renommierten Künstlern wie Wolfgang Meyer, Leonidas Kavakos, Mitsuko Uchida und Lang Lang aufgetreten. In den vergangenen zwei Jahren war Jakob Spahn Stipendiat der „Karajan-Akademie“ der Berliner Philharmoniker.



Yael Kareth wurde 1986 in Jerusalem geboren und studierte in Tel Aviv. Sie führte ihr Musikstudium während ihres Wehrdienstes bei den Israelischen Verteidigungskräften fort, wo sie im Militärorchester mitgewirkt hat. Im Jahre 2008 spielte Yael Kareth für Maestro Daniel Barenboim in Tel Aviv.

Von ihm ermutigt, zog sie daraufhin nach Berlin, um dort von ihm und von Prof. Dimitry Bashkirov unterrichtet zu werden. Als Solistin spielte Yael Kareth mit zahlreichen Orchestern, wie z. B. den Israelischen Philharmonikern, den Tel Aviv Solisten, der Israelischen Oper unter den Dirigenten Zubin Mehta, Omer Welber, Avner Biron und anderen. 2009 spielte Yael Kareth als Solistin während einer Europa-Tournee mit dem West-Östlichen Divan Orchester unter der Leitung von Daniel Barenboim. Sie trat auch als Kammermusikerin bei den Salzburger Festspielen auf. Dort war sie als Liedbegleiterin von Thomas Hampson zu hören.



Gerd Wameling wurde 1948 in Paderborn geboren. Er absolvierte seine Schauspielausbildung an der Folkwang-Hochschule in Essen. Sein erstes Engagement erhielt er am Theater am Turm in Frankfurt am Main. Dort entdeckte ihn Peter Stein und holte ihn 1974 nach Berlin an die Schaubühne, deren renommiertem Ensemble er fast 20 Jahre lang angehören sollte. Einem breiten Publikum ist er vor allem als Staatsanwalt Dr. Fried aus der Sat1-Serie „Wolffs Revier“ bekannt. Unter der Regie erstklassiger Regisseure spielte er ein beeindruckendes Spektrum an Rollen – sowohl im Film als auch auf der Theaterbühne. In der Komödie „Kunst“ von Yasmina Reza feierte er einen triumphalen Erfolg und brillierte als Serge, der sich ein weißes Bild kauft, welches Konflikt und Dynamik in die Freundschaft dreier Männer bringt. Seit 2005 ist er ordentlicher Professor an der Universität der Künste Berlin. Neben dem Spielen ist Gerd Wameling das Lesen zur Profession geworden. Für Radio Kultur des SFB (heute rbb) las er unter anderem den Roman „Schuld und Sühne“ von Dostojewski.

Im Abendrot

Wir sind durch Not und Freude
Gegangen Hand in Hand,
Vom Wandern ruhn wir beide
Nun überm stillen Land.

Rings sich die Täler neigen,
Es dunkelt schon die Luft,
Zwei Lerchen nur noch steigen
Nachträumend in den Duft.

Tritt her, und laß sie schwirren,
Bald ist es Schlafenszeit,
Daß wir uns nicht verirren
In dieser Einsamkeit.

O weiter, stiller Friede!
So tief im Abendrot
Wie sind wir wandermüde -
Ist das etwa der Tod?

Joseph von Eichendorff

Zwielicht

Dämmerung will die Flügel spreiten,
Schaurig rühren sich die Bäume,
Wolken ziehn wie schwere Träume -
Was will dieses Graun bedeuten?

Hast ein Reh du lieb vor andern,
Lass es nicht alleine grasen,
Jäger ziehn im Wald und blasen,
Stimmen hin und wider wandern.

Hast du einen Freund hienieden,
Trau ihm nicht zu dieser Stunde,
Freundlich wohl mit Aug und Munde,
Sinnt er Krieg im tückschen Frieden.

Was heut müde gehet unter,
Hebt sich morgen neugeboren.
Manches bleibt in Nacht verloren -
Hüte dich, bleib wach und munter!

Joseph von Eichendorff

Das zerbrochene Ringlein

In einem kühlen Grunde
Da geht ein Mühlrad,
Mein Liebste ist verschwunden,
Die dort gewohnt hat.

Sie hat mir Treu versprochen,
Gab mir ein'n Ring dabei,
Sie hat die Treu gebrochen,
Mein Ringlein sprang entzwei.

Ich möcht als Spielmann reisen
Weit in die Welt hinaus,
Und singen meine Weisen,
Und gehn von Haus zu Haus.

Ich möcht als Reiter fliegen
Wohl in die blut'ge Schlacht,
Um stille Feuer liegen
Im Feld bei dunkler Nacht.

Hör ich das Mühlrad gehen:
Ich weiß nicht, was ich will -
Ich möcht am liebsten sterben,
Da wär's auf einmal still!

Joseph von Eichendorff

An den Mond

Füllest wieder Busch und Tal
Still mit Nebelglanz,
Lösest endlich auch einmal
Meine Seele ganz;
Breitest über mein Gefild
Lindernd deinen Blick,
Wie des Freundes Auge mild
Über mein Geschick.

Jeden Nachklang fühlt mein Herz
Froh- und trüber Zeit,
Wandle zwischen Freud' und Schmerz
In der Einsamkeit.

Fließe, fließe, lieber Fluß!
Nimmer werd' ich froh;
So verrauschte Scherz und Kuß
Und die Treue so.

Ich besaß es doch einmal,
was so köstlich ist!
Daß man doch zu seiner Qual
Nimmer es vergißt!

Rausche, Fluß, das Tal entlang,
Ohne Rast und Ruh,
Rausche, flüstre meinem Sang
Melodien zu!

Wenn du in der Winternacht
Wütend überschwillst
Oder um die Frühlingspracht
Junger Knospen quillst.

Selig, wer sich vor der Welt
Ohne Haß verschließt,
Einen Freund am Busen hält
Und mit dem genießt,

Was, von Menschen nicht gewußt
Oder nicht bedacht,
Durch das Labyrinth der Brust
Wandelt in der Nacht.

(Johann Wolfgang von Goethe)

Sonntag, 4. September, 16 Uhr

MARIA LITTAUER UND HERBERT WIEDEMANN

KLAVIER ZU VIER HÄNDEN

Wolfgang Amadeus Mozart

(1756 - 1791)

Sonate B-Dur KV 358

- Allegro
- Adagio
- Molto Presto

Francis Poulenc

(1899 - 1963)

Sonata

- Prélude
- Rustique
- Final

Franz Schubert

(1797 - 1828)

Fantasie f-Moll op. 103

Pause

Johannes Brahms

(1833 - 1897)

Walzer op. 39

George Gershwin

(1898 - 1937)

Rhapsody In Blue



**Der Steinway-Flügel
im Marstall**



**Maria Littauer und
Herbert Wiedemann**

Maria Littauer wurde in Budapest geboren. Sie erhielt ihren ersten Klavierunterricht mit fünf Jahren, ihr erstes öffentliches Konzert gab sie als Dreizehnjährige. Sie studierte Klavier an der Budapester Franz-Liszt-Akademie bei Prof. Lajos Hernadi (der Schüler von Béla Bartók, Arthur Schnabel und Ernst von Dohnányi war). Nach dem Abitur setzte Maria Littauer ihr Studium an der Wiener Musikakademie bei Prof. Richard Hauser fort. Seit dem Gewinn des Internationalen Musikwettbewerbs in Genf führt die in Berlin lebende Pianistin eine ausgedehnte Konzerttätigkeit im In- und Ausland. Maria Littauer ist auch als Kammermusikerin bekannt und hat neben Rundfunk- und Fernsehaufnahmen Schallplatten und CDs bei VOX, Turnabout und Candide eingespielt.

Herbert Wiedemann studierte Klavier und Schulmusik an der Hochschule für Musik in München. 1981 erhielt er einen Lehrauftrag für Klavier an der Universität Oldenburg. 1983 schloss er seine Promotion in Musikpädagogik ab. Seit 1988 ist er Professor für Klavier mit Schwerpunkt Improvisation an der Universität der Künste in Berlin. Neben seiner intensiven Konzerttätigkeit im In- und Ausland sowie im Rahmen von Lieder- und Kammermusikabenden hat er Publikationen zur Klavierimprovisation und ihrer Didaktik veröffentlicht. Er hält regelmäßig Vorträge und Kurse zu dieser Thematik in ganz Europa.

Ausstellung: „Landschaften und Blumen in und um Wurz“ vom 30. Juli bis 4. September 2011

Mit der Seele suchend: Tatjana Tschapurgina
Wie Titania, Shakespeares Elfenkönigin im Sommernachtstraum



Tatjana Tschapurgina ist Keramikerin, die sich ganz dem Porzellan verschrieben hat, von ganzem Herzen, mit ganzer Seele. Man würde sie besser als Porzellinerin bezeichnen. Aber sie ist auch Malerin, Zeichnerin, Designerin. Für sie verbinden sich diese scheinbar unterschiedlichen Tätigkeiten durchaus zu harmonischer Kreativität. Voraussetzung der Vielseitigkeit ist zweifellos ihre Ausbildung an der Stieglitz-Akademie in St. Petersburg mit ihrer am Bauhaus orientierten, ganzheitlichen Unterrichtsmethode, bei der alle künstlerischen Disziplinen zusammenfließen. Nach ihrem Studium war sie dort von 1990-92 Dozentin. Geboren wurde Tatjana Tschapurgina 1963 im damals russischen Nord-Ossetien. Seit 1998 ist sie freie Mitarbeiterin der traditionsreichen St. Petersburger Lomonossow Porzellanmanufaktur. Bisher hatte sie bereits mehr als vierzig Ausstellungen in Russland, Italien, Frankreich, Luxemburg, Israel, Tschechien und Deutschland. Ihre Arbeiten sind im Museum für angewandte Kunst in Moskau, im Porzellan-Museum St. Petersburg sowie verschiedenen europäischen Privatsammlungen vertreten.

Seit 2000 lebt Tatjana Tschapurgina zusammen mit ihrem Mann und einer aparten, schwarz-silbrigen Katze in einem pittoresken, natürlich porzellanverzierten Atelierhäuschen nordwestlich von Berlin. Im Herzen bewahrt sie, bei aller Entfernung, die Eindrücke der Heimat: „...mit hohen Bergen, sauberer Luft, in der Nähe von Gletschern und Mineralquellen sowie unglaublich schönen Blumen. Das Sonnenlicht in den Bergen schenkte mir die Energie, die mich seit meiner frühesten Kindheit dazu brachte, die Schönheit und die Pracht des Lebens bewusst wahrzunehmen.“ Es ist wohl kein Zufall, dass sich aus ihrem Namen Tatjana das Anagramm Titania bilden lässt, Shakespeares Elfenkönigin im Sommernachtstraum.

Zauberisch-Mythisches verbindet sich auch mit unseren Vorstellungen von Platin oder Gold, und Tatjana Tschapurgina verwendet diese Edelmetalle ganz bewusst als Glanzlichter auf ihren Arbeiten, um die Kostbarkeit zu betonen. Mit aller Kunstfertigkeit sieht sich die Künstlerin bescheiden eher als Vermittlerin. Es bereitet ihr Freude, den Menschen Schönheit nahe zu bringen und womöglich über den Alltag zu trösten, so wie es zu allen Zeiten vorrangiges Ziel der Kunst gewesen ist. *Bernd Fritz, Okt. 2008 (gekürzt)*

Elke Kirstaedter



1945
1969 - 1980

1992
1993 - 2001
Seit 2002

geboren in Laubach/Hessen
ständige Auslandsaufenthalte mit der Familie
in Tansania, Kenia, auf den Philippinen
Johannesburg, S.A., B.A. Fine Arts
Athen, Griechenland
freischaffende Künstlerin und Kunstlehrerin in Berlin
Mitglied im Berufsverband Bildender Künstler
Zahlreiche Gruppen- und Einzelausstellungen im In- und Ausland

www.elke-kirstaedter-kunst.de

Ulrike Hartwig



1946
1977

1980 – 1990

Seit 1988
1988 und 1994

in Waldenburg/Württemberg geboren
Beginn mit dem Privatstudium
Malerei im Atelier von Prof. Dr. Klaus Müller-Rabe
Schülerin bei Dieter Tyspe
Zeichnen, Portrait, Malen in Pastell, Acryl
regelmäßige Beteiligung an Gruppenausstellungen
Einzelausstellung im Turmatelier in Waldenburg
„Vor-Ort-Malerei“

Bitte füllen Sie dieses Formular aus und senden es per Post an:

SOMMERKONZERTE



Freundeskreis Wurzer Sommerkonzerte e.V.

Dr. Rita Kielhorn
Kirchplatz 1 (Historischer Pfarrhof)
92715 Wurz

kielhorn@wurzer-sommerkonzerte.de

Beitrittserklärung

- Hiermit erkläre ich mich bereit, dem Freundeskreis Wurzer Sommerkonzerte e.V. beizutreten und den Jahresbeitrag in Höhe von 100,- € zu leisten.

.....
Name / Vorname

.....
Straße

.....
PLZ und Ort

.....
Datum/Unterschrift

Kontonummer 919 888 Raiffeisenbank im Stiftland eG BLZ 781 615 75 **oder**
Kontonummer 300 12 1605 Sparkasse Neustadt an d. WN BLZ 753 519 60

Spendenerklärung

- Ich möchte die Arbeit des Freundeskreises Wurzer Sommerkonzerte e.V. einmalig/jährlich mit € _____ unterstützen. Spendenquittung erwünscht: ja
 nein

.....
Name / Vorname

.....
Straße

.....
PLZ und Ort

.....
Datum/Unterschrift

Bitte füllen Sie dieses Formular aus und senden es per Post an:

SOMMERKONZERTE



Freundeskreis Wurzer Sommerkonzerte e.V.

Dr. Rita Kielhorn
Kirchplatz 1 (Historischer Pfarrhof)
92715 Wurz

kielhorn@wurzer-sommerkonzerte.de

Beitrittserklärung

- Hiermit erkläre ich mich bereit, dem Freundeskreis Wurzer Sommerkonzerte e.V. beizutreten und den Jahresbeitrag in Höhe von 100,- € zu leisten.

.....
Name / Vorname

.....
Straße

.....
PLZ und Ort

.....
Datum/Unterschrift

Kontonummer 919 888 Raiffeisenbank im Stiftland eG BLZ 781 615 75 **oder**
Kontonummer 300 12 1605 Sparkasse Neustadt an d. WN BLZ 753 519 60

Spendenerklärung

- Ich möchte die Arbeit des Freundeskreises Wurzer Sommerkonzerte e.V. einmalig/jährlich mit € _____ unterstützen. Spendenquittung erwünscht: ja
 nein

.....
Name / Vorname

.....
Straße

.....
PLZ und Ort

.....
Datum/Unterschrift

Forschung zum Wohle der Menschen



Servier Deutschland GmbH
Elsenheimerstraße 53 · 80687 München

WANNINGER & PARTNER
RECHTSANWÄLTE
POSTGASSE 1
92637 WEIDEN

WANNINGER & PARTNER
RECHTSANWÄLTE

TEL.: 0961/39031-0
FAX.: 0961/39031-22
WWW.WANNINGER.DE
INFO@WANNINGER.DE



STEPHAN WANNINGER

RECHTSANWALT, LL.M.
FA. F. VERSICHERUNGSK.
VERKEHRSRECHT



MARCEL SCHURIG

RECHTSANWALT
MIETRECHT & WEG
ARBEITSRECHT



MONIKA SEHMSDORF

RECHTSANWÄLTIN
FA. F. FAMILIENRECHT
FA. F. SOZIALRECHT



THILO SCHMIDT

RECHTSANWALT
ERBRECHT
VERWALTUNGSRECHT



EGBERT WANNINGER

RECHTSANWALT
BAURECHT
FAMILIENRECHT



CLAUDIA HEYER

RECHTSANWÄLTIN
INSOLVENZRECHT
HANDELS- & GES.-R.



OLIVER MATTES

RECHTSANWALT
STRAFRECHT
BAURECHT



FRIEDRICH SCHMIDT

RECHTSANWALT
MEDIZINRECHT
ARZTHAFTUNGSRECHT



**Die Weine zum Konzert
auch für zuhause**

Haßfurter Str 30, 97475 Zeil, Tel: 09524-3110

Nach den Konzerten an den Samstagen können Sie die gastliche Atmosphäre des Wurzer Pfarrhofs bei Wein und kleinen Köstlichkeiten genießen.

Sämtliche Konzerte finden im Historischen Pfarrhof in Wurz statt, bei schlechtem Wetter im zum Konzertsaal umgebauten Marstall des Pfarrhofs.

Historischer Pfarrhof
Kirchplatz 1
92715 Wurz
Tel. 09602-7178